

Lieber Herr Rapp,

vielen Dank für Ihre Antwort, bestätigt sie doch im Wesentlichen meine These. Abgesehen von Ihrem an (oder mit?) Covid-19 verstorbenen Kollegen kennen auch Sie diese vermeintlich verheerende Pandemie letztlich nur vom Hören-Sagen. Ein wirklich persönliches Erleben, das Sie sowohl in Gedanken als auch emotional umtreiben würde, kann ich Ihrem Beitrag nicht entnehmen. Es hätte mich auch verwundert, sind doch bisher in Deutschland gerade einmal 0,011% der Bevölkerung an Corona gestorben. Statistisch gesehen muss Ihr Bekanntenkreis 9000 Personen umfassen, damit Sie auch nur um ein Opfer trauern können.

Der spöttische Unterton in Ihrer Behauptung, ich würde in meiner "kleinen, heilen Welt" leben, sei Ihnen gegönnt. Allein, es trifft nicht zu. Denn ich habe mit meiner Frau mitgeföhlt, als deren Mutter einsam sterben musste, weil sie wegen der Corona-Schutzmaßnahmen vor ihrem Tod keinen Besuch mehr empfangen durfte. Ich kann auch davon berichten, welches Leid meine eigene Mutter im Altenheim erfuhr, die ihren Ehemann, der seinen eigenen Hausstand hat, wegen eines von der Gesundheitsbehörde verhängten Kontaktverbotes über vier Monate hinweg nicht zu Gesicht bekam. Bis heute dürfen beide sich nur in der Öffentlichkeit und mit Maske begegnen. Auch kenne ich die Sorgen, die sich in Folge des Lockdowns einschleichen, weil Kurzarbeit plötzlich zum Alltag gehört. Wird diese vielleicht sogar in Arbeitslosigkeit münden? Und es tut mir in der Seele weh, wenn ich den Tagesablauf meiner Tochter beobachte, der man monatelang den Schulbesuch verwehrte. Wobei ich damit rechnen muss, dass die von Politik und Medien prophezeite "zweite Welle" im Herbst zu erneuten Schulschließungen führen wird.

Aber all das zählt ja nicht. Es geht allein um die Maximierung einer (trügerischen) physischen Sicherheit. Doch um welchen Preis? Können Sie gleichgültig zusehen, wie die verordneten Maßnahmen, je länger sie andauern, eine immer größere Zahl unserer Zeitgenossen in neurotische Verhaltensmuster treiben?

Ich wünsche Ihnen, dass Sie mit solchen Kollateralschäden, wie ich sie erlebt habe und immer noch erlebe, nicht konfrontiert werden. Bisher jedenfalls dürfte sich die Waage, auf der wir beide unseren "Heile-Welt-Anteil" wiegen, eindeutig zu Ihren Gunsten neigen.